

INHALT

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	X
DANKSAGUNG.....	XII
EINFÜHRUNG: Zur Anlage der Untersuchung.....	1
Der Anlaß: Das 50jährige Jubiläum des Studienseminars Altona-Lübeck 1927-1977.....	1
Der Standort: Zum Stand der Diskussion.....	2
Die Darstellung: Anlage und Duktus.....	5
ERSTES KAPITEL: Von <i>Gedikes</i> ‚Seminarium für gelehrte Schulen‘ in Berlin 1787 bis zu von <i>Gosflers</i> ‚Seminarjahr‘ von 1890 in Preußen.	7
Die Gründungen von 1787 und 1812: F. A. Wolfs philologisches Seminar in Halle, Gedikes ‚Seminarium‘ in Berlin und das ‚Bezirksseminar‘ J. W. Süverns.....	7
Aufbau und Inhalt der Seminarinstruktion von Gedike – Die Rahmenbedingungen.....	14
Ausbildungsvorschriften und Pflichten des Kandidaten.....	14
Hospitationen und Kollegialität.....	15
Erziehungsfragen, Vorbeugen, Strafen.....	16
Pädagogische, theoretisch-praktische und wissenschaftliche Ausbildung.....	17
Wissenschaftliche Fortbildung – Ausbau der Bibliothek.....	17
Hospitationen von „Probelektionen“ – Versorgung der Mitglieder.....	18
Auswertung der Instruktion von 1790.....	18
Der Weg zum „Bezirksseminar“.....	21
Die ‚ein-phasige‘ Lehrerbildung.....	26
Das „Examen pro facultate docendi“ W. von <i>Humboldts</i> (1810).....	26
Das Pädagogische Seminar J. F. <i>Herbarts</i> in Königsberg (1809).....	29
Die Konzeption H. G. <i>Brzoskas</i> (1836).....	31
Die ‚zwei-phasige‘ Lehrerbildung im 19. Jahrhundert.....	32
Das Probejahr in Preußen 1826.....	32
Die Landesschulkonferenz von 1849 und der zweijährige Seminarkurs.....	35
Die Prüfungsordnungen der Jahre 1831, 1866, 1887 und 1898.....	38
Fachlehrausbildung im 19. Jahrhundert.....	43

„Beiträge zur Lösung der Lehrerbildungsfrage“ von H. Schiller und O. Frick	46
Das ‚Seminarjahr‘ des Ministers von Gofster (1890) – endlich für alle Lehramtskandidaten	48
Kritik an der Ausbildungsordnung von 1890	51
Zur ökonomischen Situation der Lehramtskandidaten im 19. Jahrhundert	51
ZWEITES KAPITEL: Die Prüfungs- und Ausbildungsordnung für das Lehramt an höheren Schulen vom Juli 1917	53
Die drei ‚Ordnungen‘ vom Juli 1917: Neuerungen gegenüber der Ausbildungs- ordnung von 1890 und der Prüfungsordnung von 1898	53
Die Zerteilung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen	53
Die ‚Pädagogische Prüfung‘	56
Die Prüfung im Fach Pädagogik erst am Ende der Ausbildung	57
Die zweijährige „einheitlich gestaltete“ Vorbereitungszeit	59
Die Neuregelung der Fächerkombinationen	60
Würdigung und Kritik der Neuerungen in den drei ‚Ordnungen‘ vom Juli 1917	61
Das Pro und Contra einer zweiten Lehramtsprüfung	62
Die interne oder externe Pädagogische Prüfung	64
Exkurs: Die Prüfung im Fach Pädagogik im ersten oder zweiten Examen	65
Die „einheitlich gestaltete“ zweijährige Vorbereitungszeit	71
Freie Wahl der Fächer?	74
Defizite der neuen Ausbildungsordnung von 1917	74
Die Qualifikation der Ausbilder als Schlüsselproblem seit dem „Probejahr“	74
Immer noch ohne Fachleiter	76
Mangelnde finanzielle Absicherung der Lehramtskandidaten	77
Fazit der Entwicklung der gymnasialen Lehrerbildung in Preußen	78
DRITTES KAPITEL: Die Reform der gymnasialen Lehrerbildung in den zwanziger Jahren: das ‚Bezirksseminar‘ – sieben „Goldene Jahre“ der Seminarreform 1924–1931	81
Auf dem Weg zum Bezirksseminar: die drei auslösenden Faktoren	81
Die Prüfungsordnung von 1924 als Wegbereiter der Bezirksseminare	81
Ausbildungsdefizite vor und nach 1917 als Triebfeder der Seminarreform	82
Konsequenzen aus H. Richerts Reform des preußischen höheren Schulwesens für die Seminare	84
Die drei Initiatoren des Bezirksseminars in der Rheinprovinz	86
Max Siebourg	86

Heinrich Weinstock	88
Hans Ludwig Koch	90
Erste kritische Würdigung	91
Das alternative Konzept: Das zweijährige Bezirksseminar – Schleswig-Holstein contra Rheinprovinz	93
Eduard Edert	93
Fritz Breuker	96
Weinstocks Kritik	98
Zweite kritische Würdigung	99
Die pädagogische Akademie – Das Bezirksseminar	100
Zwei Reformen und ihre Träger	100
Pädagogische Akademie und Bezirksseminar – <i>Pro und Contra</i>	101
Denkschriften zur fachwissenschaftlichen und pädagogischen Bildung und praktischen Ausbildung der Philologen	106
Denkschrift der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin: „Die Ausbildung der höheren Lehrer an der Universität“ (1925)	106
Zwei Denkschriften des Preußischen Philologenverbandes und der Philosophischen Fakultät der Universität Berlin: „Die wissen- schaftliche und praktische Ausbildung der Philologen“ (1929)	108
„Königsberger Vorschläge für die Ausbildung der zukünftigen Studienräte auf der Universität“ (1929)	111
Denkschrift im Auftrag des Rheinischen Philologenvereins: „Die Ausbildung für das höhere Lehramt“ (1930).	112
„Die praktisch-pädagogische Vorbildung der Philologen an der Universität <i>Leipzig</i> “ von Ernst <i>Boehm</i> – eine Alternative – (1930).	115
Vorstellungen der Fachverbände und Fachvertreter:	
Das Gewicht der Fächer in der Referendarausbildung	117
„Der Reichsverband Mathematischer Gesellschaften und Vereine“ – W. Dreetz (1928).	118
Ein Neusprachler: E. Foß (1931).	119
Ein Germanist: W. Lippert (1931).	120
Überblick über die weiteren Reformkonzepte innerhalb und außerhalb Preußens	121
Diskussion über Formen und Inhalte der gymnasialen Seminare	121
G. Wenz (1930).	122
M. Zollinger (1930)	124
R. Griesinger (1929)	126
H. Deiters (1928/31).	128
J. Frankenberger (1930)	131
F. Karsen (1930)	133
Kurze Erfahrungsberichte aus deutschen Ländern (1930/31)	136
F. Kemmerling (Sachsen).	136
M. Leitschuh (Bayern).	137
A. Clausing (Baden).	139
R. Griesinger (Württemberg).	141
H. Weinstock (Preußen)	143